

Johann Sebastian Bach, Claude Balbastre und Louis-Claude D'Aquin. Eintritt DM 10,- (7,-).

Wochenende in der Grenzstadt Hof: Die Saalestadt Hof in Bayern ganz oben hat in Zusammenarbeit mit ihrer Volkshochschule Vorkehrungen für ein Informations- und Kulturwochenende getroffen, zu dem sie primär andere Volkshochschulen, Bildungswerke und ähnliche Institutionen einladen will. Motto: *Eine Grenzstadt stellt sich vor*. Dabei will sich Hof nicht nur von seiner gastfreundlichen Seite zeigen, sondern auch über seine politischen, strukturellen und wirtschaftlichen Probleme informieren. Breiter Raum ist natürlich dem Thema *Hofers Kultur* gewidmet. Das Besuchsprogramm wird als Ein- oder Zweitages-Arrangement angeboten; unter anderem sind darin eine Stadt- und Grenzbesichtigungsfahrt, ein Rundgang durch das historische Hof, ein Museumsbesuch und eine kulturelle Abendveranstaltung verankert. Man bleibt flexibel genug, alles auf die spezifischen Interessen der jeweiligen Reisegruppen abzustimmen. Kontaktadresse: Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hof, Postfach 1665, 8670 Hof, Telefon 09281/81 5231. fr 395

Erfolgreiche Theater-Mischung: Sechs Stücke aus deutscher, französischer und englischer Feder mit weitem zeitlichen Bogen ihrer Inhalte vom spanischen Erbfolgekrieg bis zur Drogenproblematik der Gegenwart: So geht Klaus Troemers Fränkisch-Schwäbisches Städtetheater Dinkelsbühl in die Winterspielzeit 1986/87. Mit dieser bunten Mischung von Klassik und Moderne, von heiter und hart, offenbart das Ensemble – wohl eines der kleinsten in der Bundesrepublik, aber gewiß auch eines der engagiertesten – letztlich sein Erfolgsgeheimnis nach nunmehr dreißigjährigem Bestehen. Und es macht deutlich, daß Theater in der Provinz durchaus auch Zeichen für hochsubventionierte Großstadtbühnen setzen kann, was die Auswahl der Stücke und den Stil ihrer Interpretation betrifft. Gestartet wurde am 24. September mit dem zeitkritischen *Still Ronnie* von Heinrich Henkel, einem noch unbekannteren Bühnenautor, der das Profil eines total kaputten jungen Drogenabhängigen nachzeichnet. Es folgte *Das Glas Wasser* (Premiere 29. Oktober), eine Intrigenkomödie des ungemein fruchtbaren französischen Theaterdichters Eugène Ionesco; sie erlebte zahlreiche deutsche Bühnenbearbeitungen. Gerhart Hauptmanns Drama *Michael Kramer* (26. November) und Bernard Shaw's *Helden* (14. Januar 1987) sind vertrautes

Repertoire. An eine Berliner Uraufführungssensation knüpft die Troemer-Truppe mit Erich Maria Remarque's Schauspiel *Die letzte Station* (18. Februar) an; das Stück erzählt eine Episode aus den letzten Tagen unter Hitler in der ehemaligen Reichshauptstadt. Schließlich steht noch ein glänzender Theatererfolg des Franzosen Jules Romains auf dem Programm: *Knock oder der Triumph der Medizin*. Das Lustspiel hat Elemente von Molière'scher Komik. fr 395

Würzburg – Nürnberg – Bamberg: Lesungen fränkischer Autoren: Am 8. Oktober lasen auf Einladung der Dauthendey-Gesellschaft im Clubraum der Städtischen Galerie Würzburg die fränkischen Mundartdichter Anneliese Lussert und Engelbert Bach. Vom 6.–12. Oktober war im Nürnberger LITERATUR-TELEFON der Würzburger Schriftsteller Karl Hochmuth zu hören. Am 16. Oktober las er bei einer gemeinsamen Veranstaltung von VHS und der Frankensbund-Gruppe Kitzingen aus seinen neuesten Büchern. Im November stehen Lesungen bei den Frankensbund-Gruppen Würzburg und Bamberg auf seinem Programm.

Für Fossiliensammler: Eichstätt – Von Anfang Oktober bis Anfang Mai (1987) gilt ein Wochenend-Arrangement für Fossiliensammler, mit dem das Städtische Verkehrsamt Eichstätt seinen Pauschalangeboten "Radfahren" und "Kutschfahrten" ein drittes hinzugefügt. Zweieinhalb Tage (Freitag nachmittag bis Sonntag mittag) mit Halbpension kosten 98 oder 79 Mark je nach Zimmerkategorie. Spezifische Extras sind ein Besuch im Eichstätter Jura-Museum und ein Kurzlehrgang für Fossiliensammler im Hobby-Steinbruch. fr 395

Weihnachten im Heilbad: Bad Brückenau – Erstmals bereiten die beiden Brückenauer Bäder-Nachbarn – Städtisches Heilbad und Staatsbad – ein gemeinsames Weihnachts-/Silvester-Programm vor, das ab sofort gebucht werden kann (Städtische Kurverwaltung, Rathausplatz 1, 8788 Bad Brückenau, Telefon 09741/721 oder 3669). Beispiele aus dem umfangreichen Angebot: Konzerte, Weinabende bei Kerzenlicht, Tanztee, winterliche Fackelwanderung, Bus-Sonderfahrten, Weinproben und großer Silvesterball. Zum Auftakt am 23. Dezember gibt es einen Begrüßungsnachmittag, den Abschluß gestaltet die Staatliche Kurkapelle am Neujahrstag "mit Schwung", wie es heißt. fr 395

An Weihnachten denken: Gerolzhofen – Weihnachten wieder einmal richtig wie gestern und ehgestern feiern, getrost ein wenig "altmodisch" und ohne lautes Geschrei, dafür aber umso stimmungsvoller: Das über 1200jährige Gerolzhofen, zu Recht das *gastliche Tor zum Steigerwald* genannt, macht's wieder möglich mit seinem Pauschal-Arrangement "Fränkische Weihnacht" vom 23. Dezember bis zum 2. Januar. Im Gesamtpreis zwischen 395 Mark (Übernachtung mit Frühstück) und 553 Mark (Vollpension) sind zwölf Sonderleistungen geselligen, sportiven, folkloristischen und lukullischen Zuschnitts enthalten. Das reicht vom Festessen à la *Steigerwaldgans* und von der musikalisch umrahmten *Fränkischen Weinprobe* übers Fitness-Training im Badezentrum *Geomaris* und dem obligaten Heimatabend bis zum Neujahrsempfang durch den Bürgermeister. Primär trägt das Programm den Erwartungen und Kontaktwünschen der reiferen Semester Rechnung. (Verkehrsamt, Altes Rathaus am Marktplatz, 8723 Gerolzhofen, Telefon 09382/261). Erfahrungsgemäß ist das Arrangement immer rasch ausgebucht.

fr 395

"Urlaub total" auf der Rother Kuppe: Hausen-Roth – Mit einer breiten Palette von Sonderangeboten für Herbst und Winter 1986 wartet das Rhön-Park-Hotel auf der Rother Kuppe wieder auf. Nach dem Motto *Urlaub total* gibt es unter anderem "Sportliche Wandertage" (Montag bis Freitag, 269 oder 294 Mark), das "Fröhliche Weihnachtsprogramm" (20. bis 26. Dezember, 426 bis 533 Mark), den sechstägigen "Rustikalen Kurzurlaub" mit kinderfreundlichem Programm (264 bis 351 Mark) oder das Top-Angebot "Tennis Spezial" für Fans und Cracks mit täglich zwei vollen Stunden von Montag bis Donnerstag (159 Mark pro Person). Natürlich sind die Sonderangebote wieder integriert in die allgemeine Gästebetreuung, die, wie es heißt, "so vielfältig ist, daß jung und alt, Sportler und Spieler, Bastler, Brettspieler und Brotbäcker auf ihre Kosten kommen". Auch außergewöhnliches wird da zur Regel, beispielsweise Holzbrennen, Schafwollspinnen, Zeichnen mit Holzkohle, Salzteig modellieren, Bogenschießen, Kanufahrten oder Frisbywerfen. Alle 320 Wohneinheiten des Hauses sind mit Balkon, Kochnische, Kühlschrank, Bad, Dusche, Toilette, Radio und Selbstwähltelefon ausgestattet.

fr 395

Aus dem fränkischen Schrifttum

Dürer im Exlibris. Frederikshavn: Kunstmuseum; Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen 1986. 240 S., DM 40, –.

Albrecht Dürers Wirkungsgeschichte dürfte so gut wie unüberschaubar sein. Ihr Zentrum ist in Nürnberg das Dürerhaus, jener Teil innerhalb der Stadtgeschichtlichen Museen, der in jeder Fremdensaison einen besonderen Anziehungspunkt für Sightseeinggruppen darstellt. In diesem Ambiente wurde im Sommer der Blick auf ein besonders apartes Kapitel des Dürerschen Nachlebens in der Gebrauchskunst gerichtet und im vorliegenden hervorragend ausgestatteten Katalog dokumentiert. Das Thema beinhaltet zwei Aspekte: zum einen, welche Exlibris Dürer selbst geschaffen, sodann welche Anregungen er auf spätere Exlibriskünstler ausgeübt hat. Einleitend setzt sich Karl Heinz Schreyll, der Direktor der Stadtgeschichtlichen Museen, mit der Geschichte des Exlibris auseinander, wobei Dürers unmittelbarer Anteil offenbar viele Fragen offen läßt. Die dann abgebildeten und knapp beschriebenen 172 Blätter sind das Ergebnis eines vom dänischen Frederikshavn Kunstmuseum 1985 ausgeschrieben Wettbewerbs. 75 Graphiker

aus 12 Ländern (die weitaus meisten aus Ostblockstaaten) haben, die verschiedensten Techniken benutzend, daran teilgenommen. Bei insgesamt hoher Qualität reicht das thematische Spektrum von der bloßen Widmung an Dürer über die mehr oder weniger weitreichende Verfremdung Dürerscher Motive bis zu hochverschlüsselten Anspielungen. Klaus Rödel vom Frederikshavn Kunstmuseum und Karl Heinz Schreyll haben den durchgehend zweisprachig gehaltenen Katalog bearbeitet. D. Schug

Der Poet mit dem Schillerpreis. Dokumentation "25 Jahre lebendig begraben" über Edmund Stubenrauch. Das 130-Seiten-Buch erscheint in drei Ausgaben, einer Volksausgabe, in englischer Broschur und mit Festeinband und ist im örtlichen Buchhandel oder über den Herausgeber (Hans-Ernst Bormann, "Haus am Berg" Thomas-Kling-Steige 7, 8729 Königseggberg, Tel.-Nr. 09525/12-6) zu erhalten. Volksausgabe DM 9,80, Engl. Broschur DM 12,80. Der Heimatdichter und Haßgausänger aus dem Frankenland Edmund Stubenrauch (1859–1925)